



Bildnachweis: XX © XXX

# Erreichbarkeit & Mobilität

Umfrage von IHK und HWK Trier 2021

## Auf einen Blick

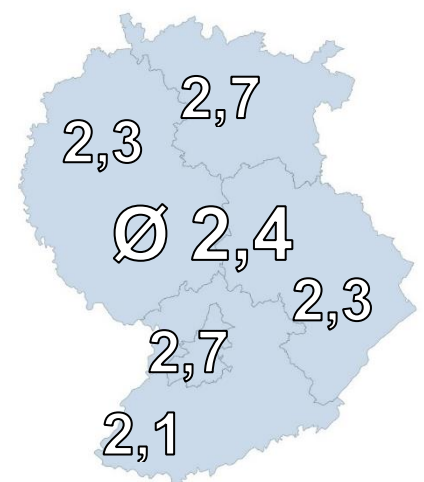
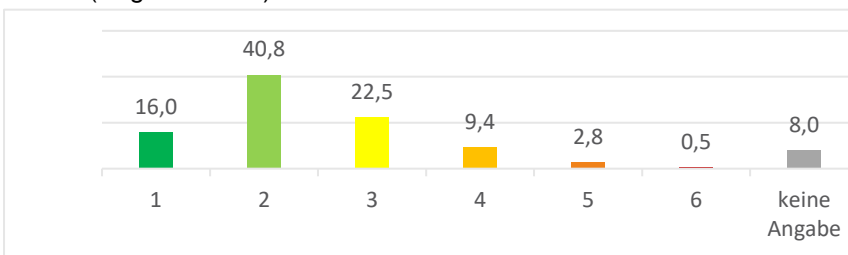
Bis 2050 soll Europa zum ersten klimaneutralen Kontinent werden, verkehrsbedingte Treibhausgas-Emissionen sollen um 90 Prozent sinken. Die Wirtschaft bekennt sich zu einer nachhaltigen Verkehrs- und Klimaschutzpolitik, ist jedoch auch in Zukunft auf eine schnelle, flexible und kostengünstige Mobilität von Gütern und eine gute Erreichbarkeit für Kunden und Mitarbeiter angewiesen. Wie die Ergebnisse der gemeinsamen von HWK und IHK Trier im Juli 2021 durchgeführten Umfrage verdeutlichen, hapert es jedoch häufig noch an der vorhandenen Infrastruktur und greifbaren Mobilitätsalternativen. Die Antworten verdeutlichen, an welchen Stellen der Handlungsbedarf aus Sicht der Wirtschaft besonders groß ist, was für die Unternehmen die wichtigsten Mobilitätsthemen der Zukunft sind, wie die von der Politik diskutierten Maßnahmen zum Klimaschutz im Bereich der Mobilität ankommen und wo Unternehmen durch betriebliches Mobilitätsmanagement schon heute einen Beitrag zur Verkehrswende leisten.

## Erreichbarkeit der Unternehmen in der Region Trier

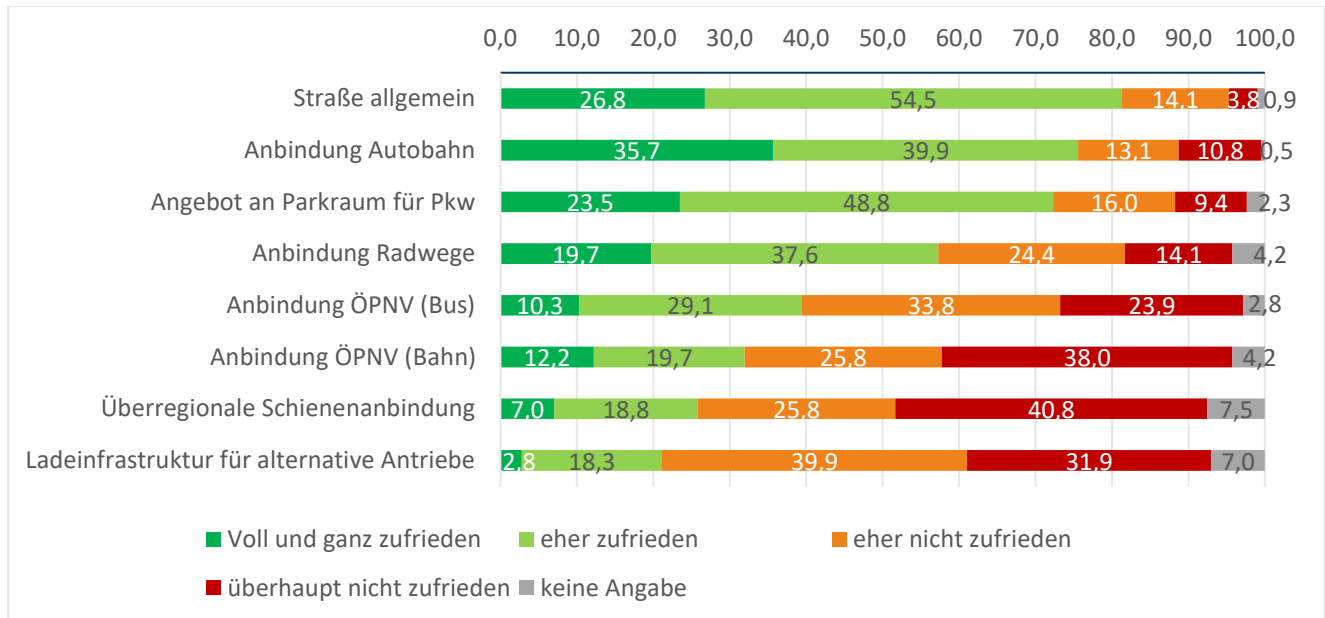
### Unternehmen allgemein zufrieden - Regionale Unterschiede

In der Gesamtbetrachtung zeigen sich die Unternehmen der Region Trier mehrheitlich zufrieden mit der Erreichbarkeit ihrer Standorte für Kunden, Mitarbeiter und Warenlieferungen. Über die Hälfte der Befragten vergibt die Schulnote „gut“ (40,8 Prozent) oder sogar „sehr gut“ (16 Prozent), weniger als vier Prozent vergeben an dieser Stelle ein „mangelhaft“ oder „ungenügend“. Bei einer Betrachtung der Bewertungen differenziert nach Unternehmensstandort erzielt der Landkreis Trier-Saarburg mit einem Notendurchschnitt von 2,1 das beste Ergebnis, das Oberzentrum Trier und der Vulkaneifelkreis schneiden mit einem Notendurchschnitt von 2,7 im regionalen Vergleich am schlechtesten ab (siehe Karte).

Die Bewertungsverteilung nach Schulnoten veranschaulicht die nachfolgende Grafik (Angaben in %):



### Zufriedenheit mit der Erreichbarkeit im Speziellen



Um ein genaues Bild zu erhalten, in welchen Bereichen die Unternehmen besonders zufrieden oder unzufrieden mit dem Verkehrsangebot sind, haben wir um eine differenzierte Bewertung der Erreichbarkeit der Unternehmen für ihre Kunden, Beschäftigten und Waren gebeten. Die Ergebnisse zeigen deutliche Unterschiede und veranschaulichen die Bereiche, in denen noch größere Infrastrukturdefizite bestehen und wichtige Projekte auf eine Umsetzung warten.

Die Anbindung über die **Straßen allgemein** bewerten über 80 Prozent der Befragten in der Region Trier als eher zufriedenstellend und besser. Dieses Bild zeigt sich auch bei teilregionaler Betrachtung. Anders gestaltet sich hingegen die Situation bei der **Anbindung an die Autobahn**. Mit drei von vier Unternehmen zeigen sich diese auch hier mehrheitlich zufrieden, teilregional sind jedoch deutliche Unterschiede zu erkennen. So vergeben das Spitzenvotum „voll und ganz zufrieden“ in den Landkreisen Bernkastel-Wittlich und Trier-Saarburg mehr als die Hälfte aller Befragten, in Trier nur jeder Vierte. Schlusslicht, hinter dem Eifelkreis Bitburg-Prüm, ist der Vulkaneifelkreis, wo sich mehr als die Hälfte der Unternehmen eher nicht oder überhaupt nicht zufrieden mit ihrer Anbindung an die Autobahn äußert. In der Eifel dürfte zur schlechten Bewertung vor allem der weiterhin fehlende A 1-Lückenschluss beigetragen haben, in Trier dürfte die fehlende Westumfahrung eine maßgebliche Rolle spielen, da gerade Betriebe in den größeren Gewerbegebieten in Triers Süden dadurch nur mittels Querung der Stadt zur Autobahn gelangen.

Keinen größeren Anlass zur Sorge besteht auf regionaler Ebene beim Thema **Parkraumangebot für Pkw**. Fast jeder zweite Unternehmer ist diesbezüglich eher zufrieden, fast ein Viertel der Befragten sogar voll und ganz zufrieden. Wie zu vermuten, ist das Oberzentrum diesbezüglich kritischer. Etwas mehr als ein Drittel der Betriebe äußert hier Unzufriedenheit, jeder fünfte zeigt sich sogar überhaupt nicht zufrieden.

#### Ansprechpartner:

Wilfried Ebel

☎ 0651 9777-920

@ ebel@trier.ihk.de

Dr. Matthias Schwalbach

☎ 0651 207-352

@ mschwalbach@hwk-trier.de

🌐 [ihk-trier.de](http://ihk-trier.de)

✉ [ihk-trier.de/newsletter](mailto:ihk-trier.de/newsletter)

📘 /ihktrier

🌐 [linkedin.com/company/7398608](https://www.linkedin.com/company/7398608)

🐦 @ihktrier

📷 /ihktrier

Merklich schlechter, aber immer noch mehrheitlich zufriedenstellend ist nach Einschätzung der Unternehmen die **Anbindung durch Radwege**. Rund 58 Prozent eher zufriedener oder voll und ganz zufriedener Unternehmen steht ein Drittel an Stimmen gegenüber, die die Radwegeanbindung als eher nicht oder überhaupt nicht zufriedenstellend werten. Die meisten positiven Meinungen zum Thema Radwege gibt es in der Vulkaneifel. Bei drei von vier Befragten überwiegt hier die Zufriedenheit.

Nicht glücklich sind die Unternehmen der Region mit der **überregionalen Schienenanbindung**. Mit einem Anteil von rund 41 Prozent der Unternehmen, die hiermit überhaupt nicht zufrieden sind, ist die überregionale Schienenanbindung negativer Spitzenreiter. Maßgeblich für dieses schlechte Abschneiden dürfte insbesondere die im Jahr 2014 erfolgte Streichung der Direktanbindung Triers sein. Wer den Fernverkehr mit IC oder ICE seither nutzen möchte, kann dies in der Regel nur noch ab Saarbrücken, Koblenz oder Köln, verbunden mit der Unsicherheit, dort seinen Anschlusszug zu erreichen. Lediglich ein Angebot der luxemburgischen CFL bietet seit Ende 2017 eine Direktverbindung nach Düsseldorf am Morgen und Rückfahrt am frühen Nachmittag. Soll die Bahn auch in der Region Trier als Alternative zum Auto punkten, müssen zeitnah Lösungen gefunden werden, wie Fernverkehr und Schienenpersonennahverkehr auch hier künftig wieder zu einem attraktiven Angebot für Bahnfahrer zusammengeführt werden können. Vor einer Fortschreibung des Rheinland-Pfalz-Taktes gilt es daher frühzeitig zu prüfen, ob ein verkehrlich und tariflich integriertes Angebot von Nah- und Fernverkehr geeignet ist, dieses Ziel zu erreichen.

Da fast zwei Drittel der Befragten auch das **ÖPNV-Angebot mit der Bahn** als nicht zufriedenstellend bewerten und das **ÖPNV-Angebot mit dem Bus** nur wenig besser abschneidet, sollten auch im Nahverkehr mit Bahn und Bus die mit dem ÖPNV-Konzept Rheinland-Pfalz Nord initiierten Angebotsverbesserungen fortgeführt und im Rahmen der von der Landesregierung angekündigten Aufstellung eines Landesnahverkehrsplans weitere Verbesserungspotenziale geprüft werden. Auch die seit Jahren diskutierten Reaktivierungen von Bahnstrecken in der Region (z.B. Weststrecke Trier, Eifelquerbahn, Hunsrückbahn) sollten endlich zu einem Abschluss gebracht werden. Für die infolge der Flutkatastrophe im Juli massiv geschädigte Eifelstrecke gilt es, die Chance auf einen zukunftsfähigen Wiederaufbau zu nutzen. Dieser sieht nach Möglichkeit auch eine Elektrifizierung der Strecke vor, die in NRW hier bereits beschlossen ist.

Dass die Region Trier beim Thema Antriebswende noch einen langen Weg vor sich hat, zeigt die Bewertung der **Ladeinfrastruktur für alternative Antriebe**. In Punkto Zufriedenheit landet die Ladeinfrastruktur mit rund 72 Prozent unzufriedenen Unternehmen auf dem letzten Platz. Um mit dem Anstieg der Zulassungszahlen von Elektroautos Schritt halten zu können, muss der bereits eingeleitete Ausbau der Ladeinfrastruktur daher zügig vorangetrieben und deutlich intensiviert werden. Da zur Erreichung der Klimaziele ein Mix alternativer Kraftstoffe und Antriebe notwendig ist, sollte diesem Umstand beim Aufbau der Tank- und Ladeinfrastruktur gebührend Rechnung getragen werden.

#### Ansprechpartner:

Wilfried Ebel

☎ 0651 9777-920

@ ebel@trier.ihk.de

Dr. Matthias Schwalbach

☎ 0651 207-352

@ mschwalbach@hwk-trier.de

 [ihk-trier.de](http://ihk-trier.de)

 [ihk-trier.de/newsletter](mailto:ihk-trier.de/newsletter)

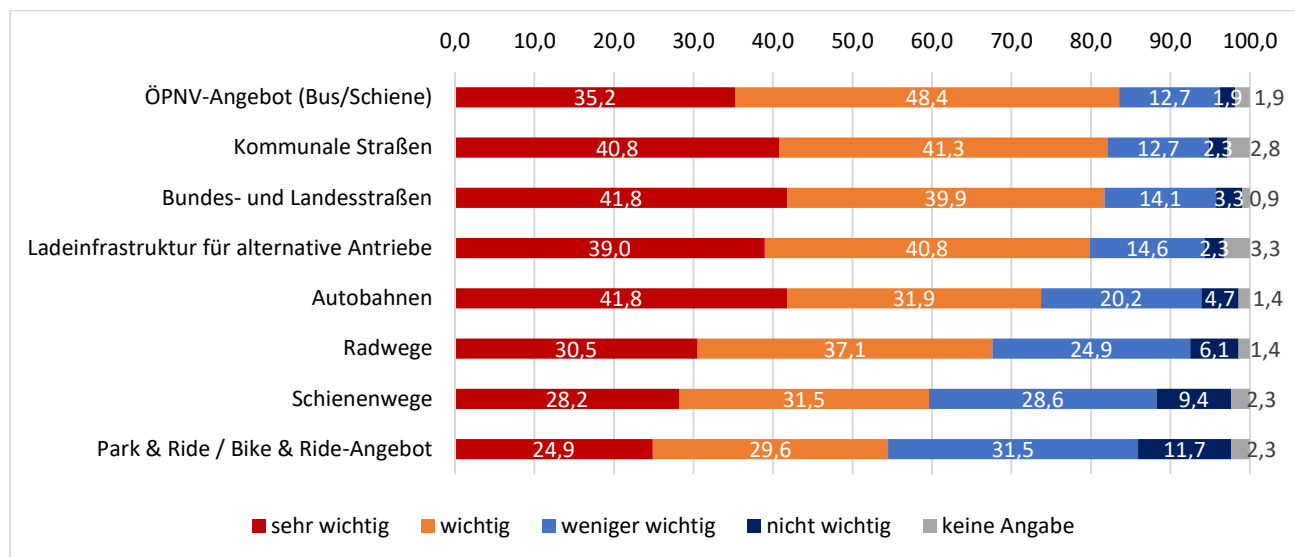
 [/ihktrier](https://www.facebook.com/ihktrier)

 [linkedin.com/company/7398608](https://www.linkedin.com/company/7398608)

 [@ihktrier](https://twitter.com/ihktrier)

 [/ihktrier](https://www.instagram.com/ihktrier)

## Bedeutung von Neu- und Ausbau der Verkehrswege und Infrastrukturangeboten aus Unternehmensicht



Die Rückmeldungen der Unternehmen zur Wichtigkeit des Neu- und Ausbaus der Verkehrswege bzw. Infrastrukturangebote verdeutlichen über alle Verkehrsträger hinweg einen weiterhin großen Handlungsbedarf. Trotz vergleichsweise guter Bewertung der Erreichbarkeit per Straße sehen die Unternehmer mit einem Anteil von jeweils über 40 Prozent der Nennungen insbesondere den **Neu- und Ausbau von Autobahnen, Bundes- und Landesstraßen sowie kommunalen Straßen** als „sehr wichtig“ an. Bund und Länder sollten vor diesem Hintergrund ihr finanzielles Engagement zum Erhalt und Ausbau der Straßen auf hohem Niveau verstetigen und die eingeleitete Verschlinkung und Beschleunigung der Planungsverfahren konsequent fortführen. Gerade auch der kommunale Straßenbau bedarf dabei mit Blick auf finanzielle und personelle Engpässe einer verstärkten Unterstützung, um den vielerorts vorhandenen Sanierungsstau abzubauen und strategisch wichtige Verkehrsprojekte angehen zu können. Zu diesen notwendigen Maßnahmen zählt insbesondere auch der weitere **Ausbau der Ladeinfrastruktur für alternative Antriebe**. Rund 82 Prozent der Befragten sehen diesen als sehr wichtig oder wichtig an und unterstreichen damit die für die angestrebte Antriebswende herausragende Schlüsselfunktion.

Eng verknüpft mit der politischen Diskussion um Klimaschutz und eine Verkehrswende ist die Forderung nach einem Ausbau des ÖPNV-Angebots. Auch die Unternehmen in der Region Trier signalisieren hier großen Handlungsbedarf. Folgerichtig zur eher schlechten Bewertung der Erreichbarkeit per Bahn oder Bus sehen rund 84 Prozent der Befragten, der größte Anteil über alle Kategorien hinweg, den Ausbau des **ÖPNV-Angebotes (Bus/Schiene)** als „sehr wichtig“ oder „wichtig“ an. Oben bereits beschriebene Maßnahmen zur Optimierung des regionalen ÖPNV-Angebots gilt es somit, konsequent fortzuführen und beispielsweise die Anbindung der Gewerbegebiete sicherzustellen, um den Mitarbeitern und minderjährigen Auszubildenden auch ohne Auto eine verlässliche Erreichbarkeit ihres Arbeitsplatzes zu ermöglichen. Den Neu- und Ausbau der **Schienenwege** werten in diesem Zusammenhang rund 60 Prozent als sehr wichtig oder wichtig an. Da ein Neubau von Schienenwegen in der Region Trier kaum noch zu realisieren sein dürfte, gilt es hier vor allem, die bestehenden Strecken zu ertüchtigen, zu elektrifizieren und, wo wirtschaftlich sinnvoll, stillgelegte Strecken zu reaktivieren.

**Ansprechpartner:**

Wilfried Ebel

0651 9777-920

ebel@trier.ihk.de

Dr. Matthias Schwalbach

0651 207-352

mschwalbach@hwk-trier.de

[ihk-trier.de](http://ihk-trier.de)
[ihk-trier.de/newsletter](mailto:ihk-trier.de/newsletter)

/ihktrier

[linkedin.com/company/7398608](https://www.linkedin.com/company/7398608)

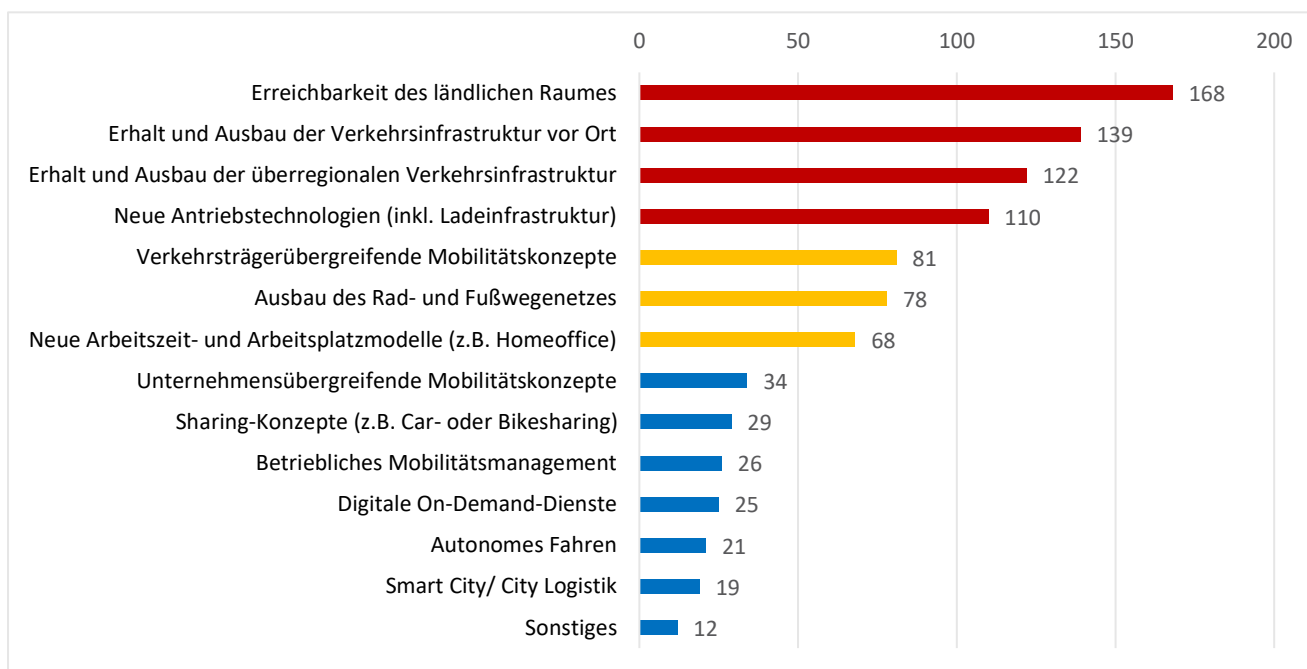
@ihktrier

/ihktrier

Um gerade den innerstädtischen Verkehr verträglicher zu gestalten, ruhen große Hoffnungen auf einer Stärkung des Radverkehrs. Der systematische Ausbau der **Radwege** spielt hierbei eine entscheidende Rolle und wird dementsprechend auch von zwei Dritteln der Befragten Unternehmen als "wichtig" oder "sehr wichtig" angesehen. Um den Mitarbeitern möglichst vieler Betriebe den Umstieg auf das Fahrrad zu ermöglichen, gilt es auch hier, konsequent vorhandene und geplante Gewerbegebiete an das Radwegenetz anzubinden und die Pläne zur Realisierung von Pendler-Radrouten und Radschnellwegen zügig umzusetzen. Für die verbesserte Verknüpfung der verschiedenen Verkehrsträger ist zudem dem systematischen Ausbau von **Park & Ride oder Bike & Ride-Angeboten** große Bedeutung beizumessen. Die befragten Unternehmen sehen hier allerdings im Vergleich zu den sonstigen Infrastrukturmaßnahmen den geringsten Handlungsbedarf.

## Wohin geht die Reise?

### Bewertung der wichtigste Mobilitätsthemen der Zukunft (Anzahl der Nennungen)



Die Diskussion um die Mobilität der Zukunft dreht sich um eine Vielzahl von Einzelthemen, die künftig eine mehr oder weniger große Rolle spielen könnten. IHK und HWK Trier wollten von ihren Mitgliedsunternehmen wissen, welche Mobilitätsthemen sie für die Zukunft als besonders wichtig erachteten. Hierzu konnte jeder Befragte bis zu fünf Nennungen abgeben. Herausgekommen ist ein Ergebnis, das letztlich auch der Struktur der Region Trier geschuldet sein dürfte.

#### Ansprechpartner:

Wilfried Ebel

☎ 0651 9777-920

@ ebel@trier.ihk.de

Dr. Matthias Schwalbach

☎ 0651 207-352

@ mschwalbach@hwk-trier.de

So ist mit 168 Nennungen das von den Unternehmen mit Abstand meistgenannte **Mobilitätsthema der Zukunft** die „**Erreichbarkeit des ländlichen Raumes**“. Die schnelle, flexible, kostengünstige Mobilität von Gütern und Personen wird auch in Zukunft ein entscheidender Faktor im Standortwettbewerb sein, der über den Erfolg der Unternehmen entscheidet. Die laufende Diskussion um eine notwendige Verkehrswende muss daher gerade für den ländlichen Raum Lösungen aufzeigen, die hier auch in Zukunft Mobilität von Gütern und Personen wettbewerbsfähig gewährleisten und verhindern, dass diese Räume den Anschluss an die mobile Zukunft verlieren. Wie die von den Unternehmen auf Platz zwei und drei gewählten Themen verdeutlichen, zählt hierzu allen voran der **„Erhalt und Ausbau der Verkehrsinfrastruktur vor Ort“** (139 Nennungen) sowie der **„Erhalt und Ausbau der überregionalen Verkehrsinfrastruktur“** (122 Nennungen). Auch hier gilt es, den ländlichen Raum künftig bei den notwendigen Infrastrukturmaßnahmen nicht aus dem Auge zu verlieren und beispielsweise im Bereich der Bundesfernstraßen die Anfang des Jahres erfolgte Aufgabenübertragung an die Autobahn GmbH des Bundes nicht zu einem Nachteil für die Region werden zu lassen. Verkehrspolitische Debatten über die Verlagerung von Verkehr auf die Schiene müssen stets auch den meist limitierten Mobilitätsalternativen jenseits der Verdichtungsräume Rechnung tragen und, wo sinnvoll möglich, attraktive Mobilitätsalternativen schaffen.

Das Thema **„Neue Antriebstechnologien (inkl. Ladeinfrastruktur)“** wird hierbei künftig eine maßgebliche Rolle spielen und von den Unternehmen mit 110 Nennungen auf Platz 4 der wichtigen Zukunftsthemen gewählt. Dies deckt sich mit der signalisierten Wichtigkeit des Ladeinfrastrukturausbaus. Mit Blick auf alternative Antriebe gilt es dabei, vor allem auch für den Güterverkehr über längere Strecken einsatztaugliche Lösungen zu finden und die Unternehmen bei der von der Politik vorgegebenen Antriebswende breit zu unterstützen.

Im Mittelfeld der Mobilitätsthemen der Zukunft liegen mit jeweils etwa 80 bis 60 Nennungen **„Verkehrsträger-übergreifende Mobilitätskonzepte“**, der **„Ausbau des Rad- und Fußwegenetzes“** und **„Neue Arbeitszeit- und Arbeitsplatzmodelle“**, wie beispielsweise Homeoffice zur Verkehrsvermeidung. Schlusslichter sind die Themen **„Smart City/City Logistik“** und **„Autonomes Fahren“**, die etwas weniger als zehn Prozent der befragten Unternehmen als wichtiges Mobilitätsthema der Zukunft sehen, wobei insbesondere die City Logistik vorrangig für das Oberzentrum Relevanz haben dürfte.

Unter **„Sonstiges“** führen die Unternehmen schließlich noch ein Dutzend weiterer Themen auf. Darunter klassische Themen wie der **„Ausbau der A 1“** und der **„Moselaufstieg“**, allgemeinere Forderungen wie das **„Instandsetzen und Instandhalten der aktuellen Verkehrswege“**, aber auch Spezielleres wie eine **„verpflichtende Nutzung vorhandener Schienennetze für Industriebetriebe“**, ein **„Streikverbot für Verkehrsbetriebe zur Sicherung der Mobilität“** und ein **„Parkhaus für Mitarbeiter im Gewerbegebiet in Trier-Nord“**.

#### Ansprechpartner:

Wilfried Ebel

Dr. Matthias Schwalbach

☎ 0651 9777-920

☎ 0651 207-352

@ ebel@trier.ihk.de

@ mschwalbach@hwk-trier.de



ihk-trier.de



ihk-trier.de/newsletter



/ihktrier



linkedin.com/company/7398608



@ihktrier

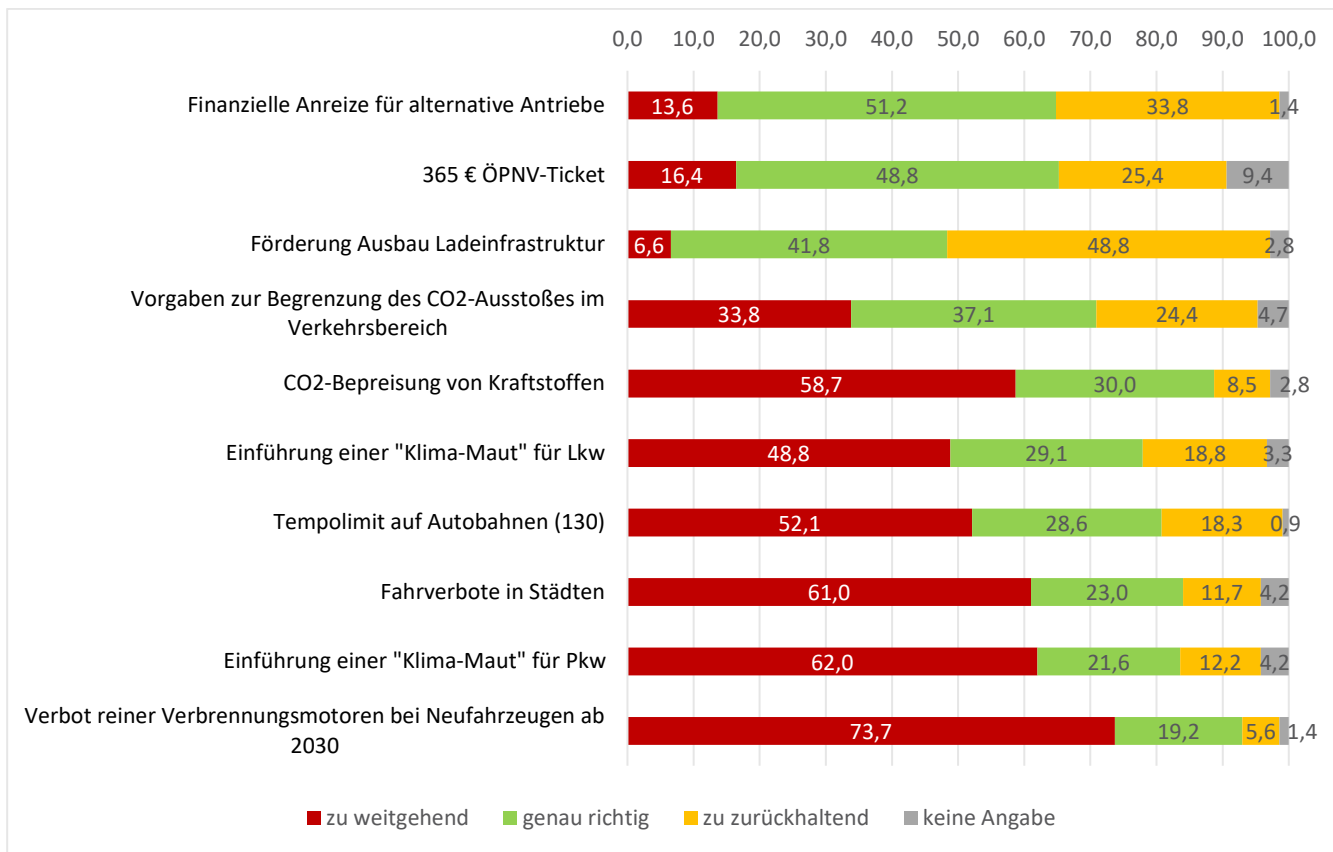


/ihktrier



## Klimaschutz & Mobilität

### Bewertung der von der Politik diskutierten Klimaschutzmaßnahmen im Bereich der Mobilität (in %)



Einhergehend mit der zunehmenden Diskussion um die Notwendigkeit eines verstärkten Klimaschutzes werden von der Politik auch unterschiedlichste Klimaschutzmaßnahmen im Verkehrsbereich diskutiert und wurden teilweise auch bereits umgesetzt. Wir haben die Unternehmen um Einschätzung gebeten, ob sie diese Maßnahmen als „zu weitgehend“, „genau richtig“ oder „zu zurückhaltend“ sehen.

### Klimaschutzmaßnahmen, die mehrheitlich auf Zustimmung stoßen

Vier der zehn zur Diskussion gestellten Klimaschutzmaßnahmen heißt die Mehrheit in der erfolgten Umfrage gut oder wird als „zu zurückhaltend“ gewertet, was den Wunsch nach einem ambitionierteren Vorgehen der Politik signalisiert. Auf **Platz eins** sehen die Unternehmen danach klar „**Finanzielle Anreize für alternative Antriebe**“. Mehr als die Hälfte der antwortenden Betriebe sieht diese Maßnahme als genau richtig an, ein Drittel als „zu zurückhaltend“.

#### Ansprechpartner:

Wilfried Ebel

☎ 0651 9777-920

@ ebel@trier.ihk.de

Dr. Matthias Schwalbach

☎ 0651 207-352

@ mschwalbach@hwk-trier.de

Ebenfalls viel Zustimmung erhält auf Platz zwei die Idee eines „**365 € ÖPNV-Tickets**“. Annähernd jeder Zweite findet das ursprünglich aus Wien stammende und auch in Deutschland vielfach schon diskutierte und teils bereits eingeführte Ticketmodell „genau richtig“. Vielleicht auch mit Blick auf den kostenlosen ÖPNV im Nachbarland Luxemburg, sieht das ein Viertel der Betriebe sogar als „zu zurückhaltend“ an und unterstreicht damit die Notwendigkeit, an einer attraktiveren Tarifgestaltung im ÖPNV zu arbeiten. Im Vorfeld der Landtagswahl haben sich die IHKs und HWKs in Rheinland-Pfalz in diesem Zusammenhang bereits für die Einführung eines landesweiten Azubi-Tickets eingesetzt, das in einem ersten Schritt Auszubildenden im Verbundgebiet und darüber hinaus eine Nutzung des ÖPNV zu einem einheitlichen und vertraglichen Preis ermöglicht.

Wenig überraschend, vor dem Hintergrund der Ergebnisse im ersten Teil der Umfrage, ist die hohe Zustimmung zur „**Förderung Ausbau Ladeinfrastruktur**“. Ebenso wenig überraschend ist der hohe Anteil von rund 50 Prozent, der das bisherige Engagement in diesem Bereich als „zu zurückhaltend“ wertet. Hier muss die Politik aus Sicht der Unternehmen demnach deutlich nachbessern, was sich bereits an der schlechten Bewertung der Erreichbarkeit der Ladeinfrastruktur gezeigt hat. Je nach Verfügbarkeit privater Ladeinfrastruktur gehen Experten für Deutschland bis 2030 von einem zusätzlichen Bedarf an 440.000 bis 843.000 Ladepunkten aus. Das wären etwa zehn bis zwanzig Mal so viele Ladepunkte wie heute.

Uneinig scheinen die Unternehmen bezüglich der „**Vorgaben zur Begrenzung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes im Verkehrsbereich**“ zu sein. Ein Drittel der Unternehmen bewertet diese Vorgaben als „zu weitgehend“, mit 37,1 Prozent nur etwas mehr Unternehmen für „genau richtig“. Da jedoch fast jeder vierte Betrieb die Vorgaben an dieser Stelle als „zu zurückhaltend“ wertet, überwiegt mit insgesamt 61,5 Prozent die Zustimmung der Unternehmen für eine derartige Vorgabe und die Maßnahme landet damit auf Platz vier der Projekte mit der größten Zustimmung.

### Klimaschutzmaßnahmen, die aus Sicht der Unternehmen zu weit gehen

Sechs der zehn zur Diskussion gestellten Klimaschutzmaßnahmen treffen mehrheitlich nicht auf Zustimmung der Unternehmen. Bei allen Maßnahmen überwiegt der Anteil der Unternehmen, der diese als „zu weitgehend“ ansieht.

Den **geringsten Rückhalt** in der Unternehmerschaft erhält danach das bereits intensiv diskutierte „**Verbot reiner Verbrennungsmotoren bei Neufahrzeugen ab 2030**“. Rund 74 Prozent der Befragten halten das für „zu weitgehend“. Nur knapp jeder Fünfte fände das „genau richtig“. Auch mit Blick auf den bereits von einigen Automobilkonzernen angekündigten Ausstieg aus der Produktion und dem Verkauf von Neufahrzeugen mit Verbrennungsmotoren dürfte ein Verbot an dieser Stelle entbehrlich sein. Einige Experten sehen ohnehin als Konsequenz des geänderten Klimaschutzgesetzes de facto einen Verbrennerausstieg bei Pkws bis 2030. Die Förderung einer technologieoffenen Forschung und Entwicklung alternativer Antriebe und finanzielle Unterstützung bei der Anschaffung alternativ angetriebener Fahrzeuge sollte daher an dieser Stelle vorrangig erfolgen.

Eine mögliche „**Klima-Maut für Pkw**“ oder ein „**Fahrverbot in Städten**“ **lehnen die** Unternehmen ebenfalls mehrheitlich ab. Sechs von zehn Unternehmen würden diese Maßnahmen als „zu weitgehend“ ansehen, etwa ein Drittel fände diese „genau richtig“ oder „zu zurückhaltend“. Gerade auch mit Blick auf die derzeit ohnehin vielfach angeschlagenen Innenstädte und die wachsende Sorge um deren Zukunft sollten Fahrverbote in Städten tunlichst vermieden werden. Eine gute Erreichbarkeit der Innenstädte ist und bleibt ein zentraler Standortfaktor und sollte auch künftig möglichst für alle Formen des Wirtschaftsverkehrs gewährleistet sein. Maßnahmen zur Änderung des „Modal Split“ zugunsten des Umweltverbundes sollten nicht auf Restriktionen, sondern primär auf attraktive Rahmenbedingungen zum Umstieg setzen.

#### Ansprechpartner:

Wilfried Ebel

☎ 0651 9777-920

@ ebel@trier.ihk.de

Dr. Matthias Schwalbach

☎ 0651 207-352

@ mschwalbach@hwk-trier.de


 [ihk-trier.de](http://ihk-trier.de)

 [ihk-trier.de/newsletter](mailto:ihk-trier.de/newsletter)

 /ihktrier

 [linkedin.com/company/7398608](https://www.linkedin.com/company/7398608)

 @ihktrier

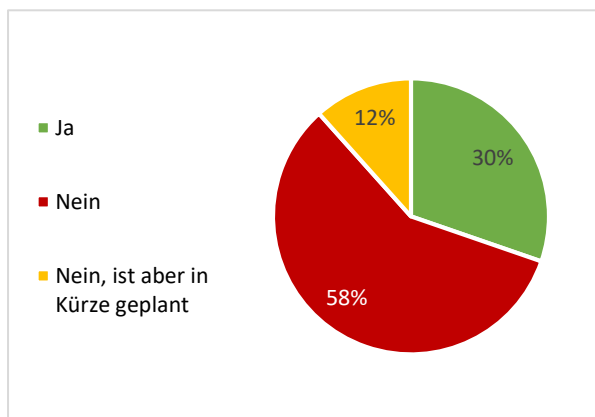
 /ihktrier



Die eingeführte **„CO<sub>2</sub>-Bepreisung von Kraftstoffen“** halten drei von zehn Betrieben für „genau richtig“, 8,5 Prozent für „zu zurückhaltend“. Mit einem Anteil von rund 59 Prozent überwiegt insgesamt jedoch auch bei dieser Klimaschutzmaßnahme der Anteil der Betriebe, die diesen Aufschlag als „zu weitgehend“ ansieht. Ebenso wie bei einer „Klima-Maut für Pkw“ gilt es, die Kosten der Mobilität im Auge zu behalten. Gerade in ländlichen Räumen fehlen häufig greifbare Mobilitätsalternativen und eine verlässliche Ladeinfrastruktur.

Bei den verbleibenden zwei Maßnahmen **„Tempolimit auf Autobahnen (130)“** und **„Klima-Maut für Lkw“** zeigt sich ein annähernd ausgeglichenes Verhältnis zwischen den Unternehmen, die diese Maßnahmen als „zu weitgehend“ ansehen, und den Unternehmen, die diese als „genau richtig“ oder „zu zurückhaltend“ werten.

### Einsatz von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben in den Unternehmen (in %)



Die Zulassungszahlen der Elektrofahrzeuge sind in jüngster Zeit deutlich angestiegen, und mit etwas Verzögerung hat Deutschland noch das Ziel von 1 Mio. zugelassenen Elektrofahrzeuge erreicht. Auch die befragten Unternehmen setzen verstärkt Fahrzeuge mit alternativen Antrieben ein. Jeder dritte Befragte hat insbesondere im Personenverkehr bereits entsprechende Fahrzeuge im Einsatz. Mehrheitlich handelt es sich dabei um Batterie-Elektrofahrzeuge, gefolgt von Hybridfahrzeugen. Zwölf Prozent der Befragten planen außerdem in Kürze die Anschaffung eines Fahrzeugs mit alternativem Antrieb. 58 Prozent sind noch konventionell mobil.

## Betriebliches Mobilitätsmanagement in Unternehmen

### Engagement der Unternehmen beim Betrieblichen Mobilitätsmanagement (BMM)

Betriebliches Mobilitätsmanagement umfasst Konzepte zur Verbesserung der Mobilität in Unternehmen, durch die, neben den Wegen der Mitarbeiter zum und vom Arbeitsort, auch Kunden- und Besucherverkehr sowie der innerbetriebliche Verkehr optimiert werden. Betriebe können damit ihre Mitarbeiter mit einem breiten Mobilitätsangebot unterstützen und einen aktiven Beitrag zur angestrebten Verkehrswende leisten.

Wir wollten von unseren Mitgliedsbetrieben wissen, ob diese bereits im BMM aktiv sind, welche Gründe dazu geführt haben, sich mit der Thematik zu befassen oder eben noch nicht und welche Maßnahmen des BMM primär in den Betrieben zum Einsatz kommen.

#### Ansprechpartner:

Wilfried Ebel

Dr. Matthias Schwalbach

☎ 0651 9777-920

☎ 0651 207-352

@ ebel@trier.ihk.de

@ mschwalbach@hwk-trier.de

 [ihk-trier.de](http://ihk-trier.de)

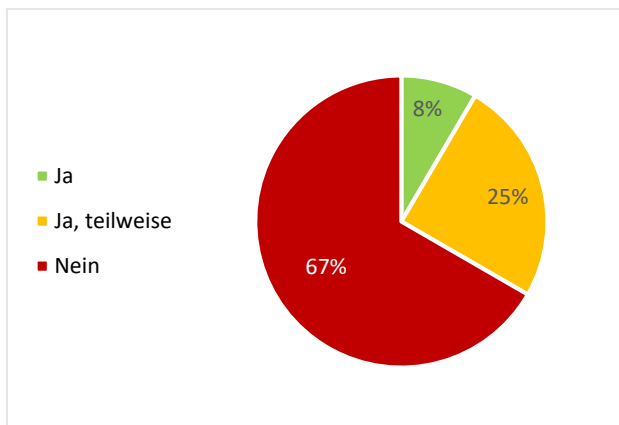
 [ihk-trier.de/newsletter](mailto:ihk-trier.de/newsletter)

 [/ihktrier](https://www.facebook.com/ihktrier)

 [linkedin.com/company/7398608](https://www.linkedin.com/company/7398608)

 @ihktrier

 /ihktrier



Weniger als jeder Zehnte hat sich demnach bereits mit BMM auseinandergesetzt, immerhin ein Viertel der Betriebe jedoch zumindest teilweise bereits mit Maßnahmen des BMM befasst. Mit zwei Dritteln der Rückmeldungen überwiegt allerdings deutlich der Anteil, der sich noch nicht mit dem BMM auseinandergesetzt hat.

### Gründe, die zur Auseinandersetzung mit dem Betrieblichen Mobilitätsmanagement führten (Anzahl der Nennungen)



Die Gründe, die zu einer Befassung mit dem Thema geführt haben, sind recht breit gestreut. Auf dem ersten Platz liegt dabei das Motiv „**Geändertes Mobilitätsbedürfnis der Mitarbeiter**“. Maßnahmen des BMM können einen wichtigen Beitrag leisten, die Attraktivität für die gesuchten Fachkräfte zu erhöhen.

Weitere häufig genannte Motive sind eine „**Nachhaltige Wirtschaftsweise**“ und die „**Imagepflege**“.

Ebenfalls eine wichtige Rolle spielen die Gegebenheiten am Standort des Betriebs, wie die „**Infrastrukturellen Rahmenbedingungen**“ und ein „**Engpass beim Parkplatzangebot**“.

#### Ansprechpartner:

Wilfried Ebel

Dr. Matthias Schwalbach

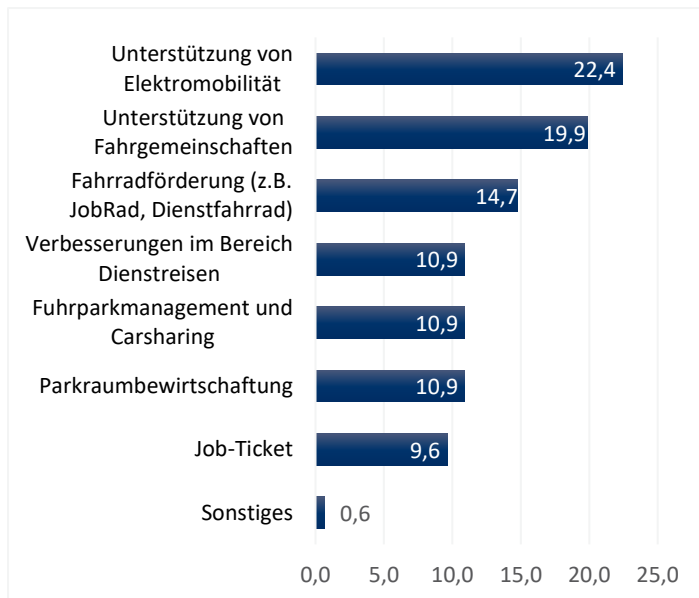
☎ 0651 9777-920

☎ 0651 207-352

@ ebel@trier.ihk.de

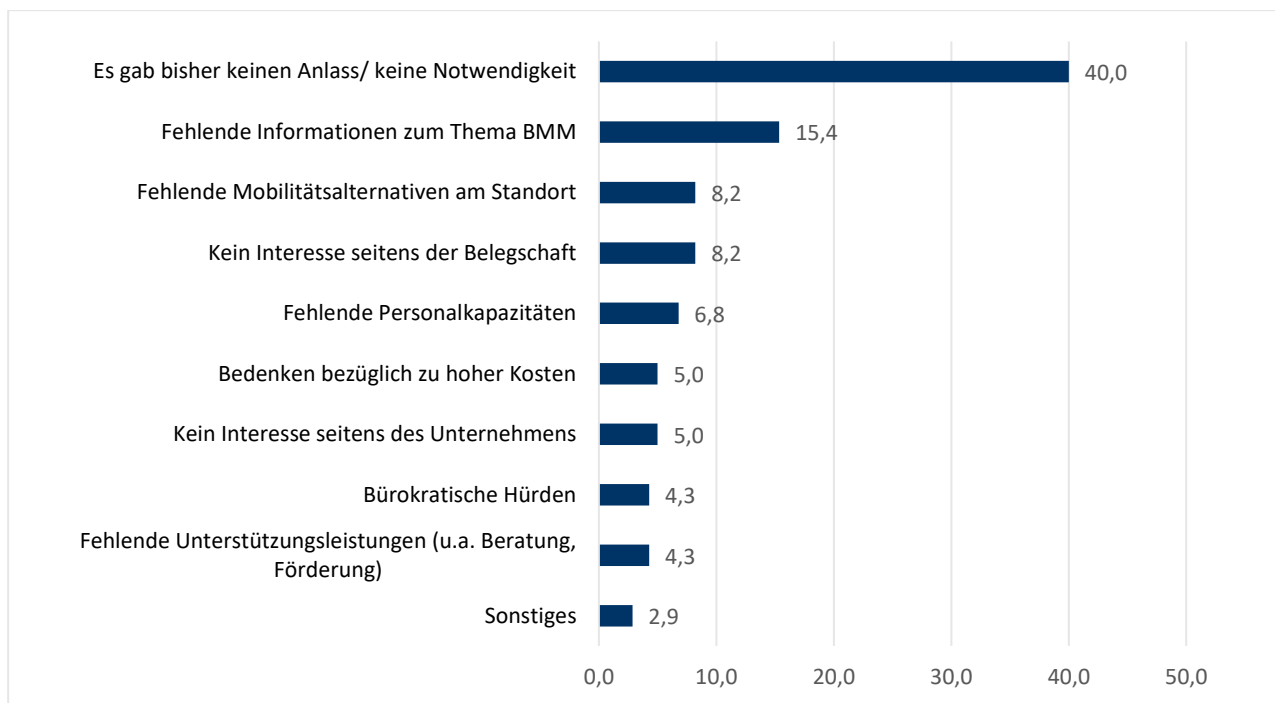
@ mschwalbach@hwk-trier.de

### Von den Unternehmen ergriffene Maßnahmen des Betrieblichen Mobilitätsmanagements (in %)



Unter den ergriffenen Maßnahmen liegt ein deutlicher Schwerpunkt auf der „**Unterstützung von Elektromobilität**“. Fast jeder vierte aktive Betrieb unterstützt in diesem Bereich Projekte, beispielsweise Ladesäulen für Kunden und Mitarbeiter. Dicht gefolgt mit rund 20 Prozent der Rückmeldungen folgt die „**Unterstützung von Fahrgemeinschaften**“ als klassische Maßnahme des BMM, die einen wesentlichen Beitrag zur Vermeidung von Einzelfahrten ermöglichen und den Mitarbeitern bei der Reduzierung von Fahrtkosten helfen. Auf Platz drei rangiert die „**Fahrradförderung (z.B. JobRad, Dienstfahrrad)**“. Dies folgt dem aktuellen Fahrradboom und der wachsenden Beliebtheit von Pedelecs, die immer häufiger Mitarbeiter im Rahmen eines Dienstradleasings zur Verfügung gestellt werden.

### Gründe, sich bisher nicht mit dem Betrieblichen Mobilitätsmanagement (BMM) zu befassen (in %)



#### Ansprechpartner:

Wilfried Ebel  
Dr. Matthias Schwalbach

☎ 0651 9777-920  
☎ 0651 207-352

@ ebel@trier.ihk.de  
@ mschwalbach@hwk-trier.de

Bei den Unternehmen, die sich bisher noch nicht mit dem BMM auseinandergesetzt haben, dominiert als Grund deutlich der bislang fehlende Anlass für ein derartiges Engagement. 40 Prozent der Befragten geben an, „**Es gab bisher keinen Anlass/ keine Notwendigkeit**“. Gut möglich, dass sich dies mit dem zunehmenden Wunsch der Mitarbeiter nach entsprechenden Mobilitätsangeboten und den steigenden Anforderungen an eine nachhaltige Wirtschaftsweise ändern wird. Rund 15 Prozent nennen in der Umfrage „**Fehlende Informationen zum Thema BMM**“ als Grund für ein ausgebliebenes Tätigwerden in diesem Bereich. Eine verstärkte Informationsarbeit zu diesem Thema und möglichen Instrumenten wie Job-Ticket, Dienstradleasing etc. könnten vor diesem Hintergrund eine Chance bieten, weitere Unternehmen für einen Einstieg ins BMM begeistern.

Die weiteren Rückmeldungen der Unternehmen liegen bereits nur noch im einstelligen Prozentbereich. Bereits mit deutlichem Abstand folgen mit je 8,2 Prozent die Nennungen „**Fehlende Mobilitätsalternativen am Standort**“ und „**Kein Interesse seitens der Belegschaft**“. Insbesondere Letzteres verwundert mit Blick auf die oben genannten Hauptmotive für BMM, dürfte jedoch letztlich eng an den Standort des Unternehmens gekoppelt sein.

**Ansprechpartner:**

Wilfried Ebel

Dr. Matthias Schwalbach

☎ 0651 9777-920

☎ 0651 207-352

@ ebel@trier.ihk.de

@ mschwalbach@hwk-trier.de

 [ihk-trier.de](http://ihk-trier.de)

 [ihk-trier.de/newsletter](mailto:ihk-trier.de/newsletter)

 /ihktrier

 [linkedin.com/company/7398608](https://www.linkedin.com/company/7398608)

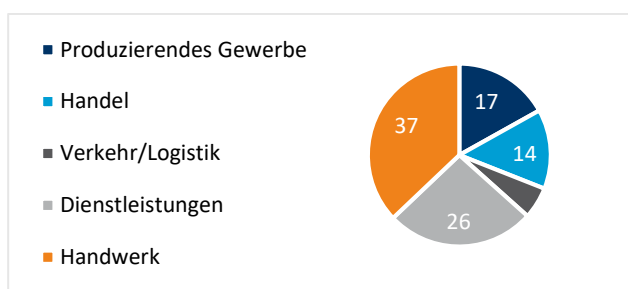
 @ihktrier

 /ihktrier

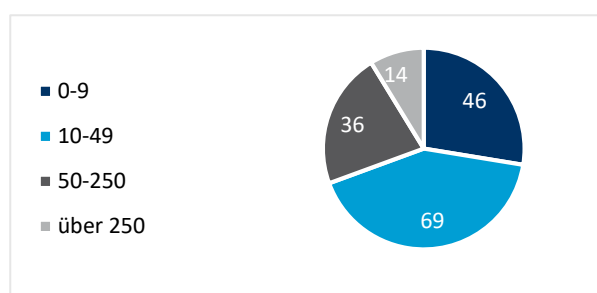
## Datengrundlage und methodische Erläuterungen

Für die im Juli 2021 gemeinsam von IHK Trier und HWK Trier online durchgeführte Umfrage wurden 1617 IHK-Mitgliedsunternehmen und 3000 HWK-Mitgliedsunternehmen angeschrieben. Insgesamt haben sich 213 regionale Unternehmen mit rund 12 000 Beschäftigten an der Umfrage beteiligt. Die nachfolgenden Grafiken geben einen Einblick in die Zusammensetzung der antwortenden Betriebe nach Branche, Mitarbeiterzahl, Betriebsalter und räumlicher Herkunft.

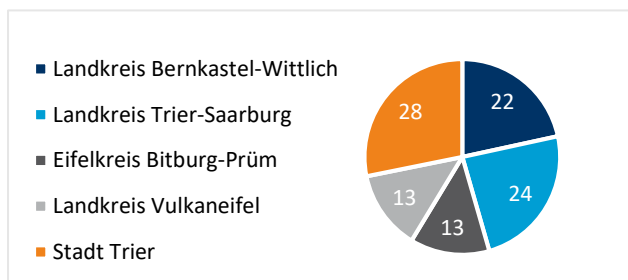
**Branchenzugehörigkeit der Unternehmen (in %):**



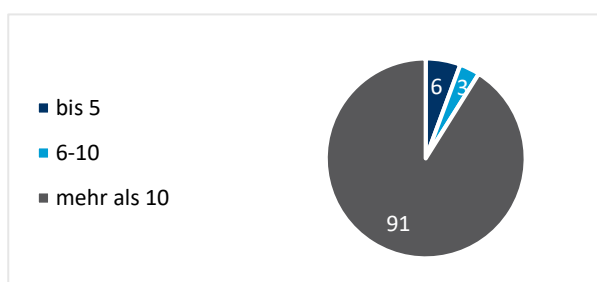
**Unternehmen nach Mitarbeiterzahl (in %):**



**Herkunft der Unternehmen nach Kreisen (in %):**



**Alter der Unternehmen (in Jahren):**



**Ansprechpartner:**

Wilfried Ebel

Dr. Matthias Schwalbach

☎ 0651 9777-920

☎ 0651 207-352

@ ebel@trier.ihk.de

@ mschwalbach@hwk-trier.de